

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 77.

Halle, Mittwoch den 1. April  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

Δ Berlin, d. 28. März. Man vernimmt hier, daß die königliche Bank gegenwärtig 15 Millionen zur Beförderung des Eisenbahnwesens herzugeben entschlossen sei. Es wird allerdings diese Angabe von Personen gemacht, die ihrer Stellung nach gut unterrichtet sein müssen, doch scheint sie immer noch erheblichen Zweifeln zu unterliegen. Auch erfährt man nicht, auf welche Weise jene 15 Millionen repartirt und in den Handel gebracht werden sollen.

Die öffentliche Lehranstalt der Gebrüder Roback veranstaltete diesen Vormittag im hiesigen Börsenlokal eine Prüfung ihrer Zöglinge, welche sehr erfreuliche Resultate lieferte. Es hatten sich außer andern Freunden und Söhnen der Anstalt, insbesondere Alexander von Humboldt, der Minister Flottwell, der Director aus dem Ministerio des Auswärtigen v. Patow, so wie die Geh. Ministerialräthe Joh. Schulze und Kortüm dazu eingefunden. Diese Anstalt wurde bekanntlich unter unterstützender und regulirender Mitwirkung des Staats im Jahr 1843 als das einzige Institut dieser Art begründet. Sie zählt zehn Lehrer, unter denen sich früher auch z. B. der bekannte Statistiker Freiherr von Rheden befand, der aber neuerdings wegen gehäufter Amtsgeschäfte im Ministerio des Auswärtigen ausgeschieden ist. Die Anzahl der in drei Klassen vertheilten Schüler beträgt ca. 60, der Mehrzahl nach dem preussischen Staat und besonders Berlin, jedoch auch dem Auslande, als der Schweiz, Schweden, Bremen u. s. w. angehörig. Es ließen sich im Anfang mancherlei Bedenken gegen die ganze Anstalt vernehmen, doch hat der Erfolg sie so glänzend beseitigt, daß die Zöglinge nach ihrer Entlassung vom Handelsstande bereits gesucht werden und gern Aufnahme in den renommirtesten Komptoiren finden. Die Vorbildung giebt offenbar eine Selbstständigkeit, welche nicht nur die spätere Lehrzeit abzukürzen dient, sondern auch als sicheres Geleit in den mancherlei Gefahren betrachtet wer-

den kann, die sonst wohl, namentlich in großen Handelsstädten, den jungen Mann bedrohen. Wir glauben daher, daß eben so sehr aus sittlichen, wie aus intellectuellen Gründen auf die Wirksamkeit solcher Bildungsschulen hingewiesen werden muß, welche zugleich durch eine zweckmäßige Vereinigung von Theorie und Praxis sich gleich weit entfernt halten von der Einseitigkeit beider.

Die kirchlichen Räume des neuen jüdischen Gotteshauses, welches im bekannten Diorama von Croptius eingerichtet ward, sind nun vollendet, und mit Ostern wird der reformirte Gottesdienst darin seinen Anfang nehmen. Das Lokal faßt circa 900 Personen und ist einfach aber entsprechend decorirt. Man glaubt, daß der Rabbiner Dr. Geisger aus Breslau als Seelsorger der Reformgemeinde gewonnen werden wird.

Die Niederschlesische Eisenbahndirection hat nunmehr eine Generalversammlung ausgesprochen, um über die Beschaffung der zur Vollendung der Bahn noch immer fehlenden 3½ Millionen zu verhandeln. Nach mancherlei fruchtlosen Versuchen wird jetzt der Vorschlag gemacht werden, neue Stammactien auszugeben. Natürlich müssen diese den Rehmern große Vorzüge vor den älteren Actien sichern, indeß was bleibt den armen Actionären übrig, als Ja zu sagen, damit die Bahn nur fertig wird. Die Hamburger Bahn befindet sich übrigens bereits in gleicher Verdrängniß; auch sie hat um 5 bis 6 Millionen zu kurz gerechnet.

Zum Schluß einige interessante literarische Notizen. Von dem aus der sogenannten Schlesischen Verschwörung her bekannten Kammer-Gerichts-Referendar Stieber wird in Kurzem ein Werk über die Berliner Prostitution erscheinen, das in polizeilicher, sanitätlicher und sittlicher Hinsicht viel Wichtiges darbieten dürfte. — Ferner ist so eben von Dr. Nauwerck eine verdienstliche compilatorische Arbeit erschienen: „Hauptergebnisse der Landtagsabschiede in Preußen 1841, 1843, 1845.“ Es ist dies ein durchaus prakti-

2  
scher Versuch, die Wirksamkeit und die Bedeutung des Instituts der Provinzialstände in ein helles Licht zu setzen. Die Gesamtzahl der zur Berathung gebrachten Anträge beläuft sich auf nahe an 1000, davon wurden in runder Summe 400 abgelehnt und 250 genehmigt. Die übrigen sind theils als „in Berathung befindlich“ theils als „noch zu prüfen“ unerledigt gelassen. — Gleichzeitig erschien von demselben Verfasser eine kleine Flugschrift: „der Streit zwischen Regierung und Geistlichkeit im Canton Waadt,“ worin er für die Regierung und gegen die Geistlichkeit Partei ergreift. Bekanntlich weigerte sich die letztere, Beschlüsse der Regierung von der Kanzel zu verlesen und gab deshalb zu Dreiviertheilen ihre Demission. Die Frage ist bereits in den Berliner Blättern erörtert; auch sammelt man hier für die abgetretenen Geistlichen. — Endlich ist zu erwähnen, eine neue Schrift von Gustav Julius: „der Spuk des Bankgespenstes. Ein der liberalen Tagespresse gesetztes Denkmahl.“ Er tritt darin gegen die zahlreichen Journalstimmen auf, die seine erste Schrift: „Bankwesen, ein neues Gespenst in Deutschland“ kritisirten.

**Breslau, d. 27. März.** (Schles. Ztg.) Der Graf Potulicki ist nicht, wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Krakau den 14. März gemeldet wurde, von Nicolai unter militärischer Begleitung nach Kosel abgeführt worden, indem er nicht im Mindesten kompromittirt ist. Derselbe ist vielmehr von der erstgenannten Stadt, wo er sich unmittelbar nach dem Ausbruche des Aufstandes in Krakau zurückgezogen hatte, am 17. d. M. frei und ungehindert nach seinen im Freistaate gelegenen Gütern abgereist.

**Thorn, d. 20. März.** (Königsb. Ztg.) Wie zu erwarten stand, sind die zu einer Emeute bestimmt gewesenen Tage ohne mindeste Bewegung verfloßen. So unsinnig der Plan auch ist, sich Thorns jetzt, da die Festung im Belagerungszustande sich befindet, zu bemächtigen, scheint man doch an die Ausführbarkeit desselben gedacht zu haben. Kurz nachdem die Nachricht durch die Staffette hier eingetroffen war, wurden einige polnische Gutsbesitzer verhaftet. Auch die Zahl der hier Verhafteten hat sich wiederum vermehrt. Man erwartet aber noch mehre, da im Jakobsfort 16 Gefängnisse eingerichtet worden. Auch sind der Polizeipräsident Lauterbach und der Landrath v. Grävenitz zur Untersuchung hierher gekommen. Die Aufreizung des niederen Volkes an andern Orten Seitens einiger katholischen Priester trägt schon die übelsten Folgen. Gedrängt durch das Gerücht, daß in Bromberg eine Amme ausgefagt habe, ihr sei von dem Geistlichen versichert, die Vergiftung ihrer protestantischen Brodhererschaft wäre ein verdienstliches Werk, wollen hier wie in Bromberg und anderen Städten Protestanten kein kath. Gesinde mehr in ihren Haushalt nehmen. Die meisten werden aber gezwungen sein von diesem Vorhaben abzustehen, da die dienende Klasse meist aus Individuen der kath. Religion besteht. Der Saamen des Mißtrauens ist nun einmal ausgestreut, wer weiß, welche üblen Früchte er noch bringen wird.

Die Zahl derjenigen, welche sich für die freie Gemeinde in Königsberg interessirt, ist, wenn auch nicht die überwiegende, doch nicht unbedeutend und namentlich gehören zu ihr Intelligenzen aller Stände. Es wäre wohl möglich, daß auch hier eine freie Gemeinde sich bildete.

**Wien, d. 24. März.** (Schles. Ztg.) Es werden fortwährend Verhandlungen im Staatsrath über die bäuerlichen Verhältnisse in Galizien gepflogen, Graf Kollowrath

soll große Reformen beabsichtigen. — Von Wiener Neustadt gingen in Eilmärschen 2 Raketen-Batterien nach Italien ab. Für dieses Jahr wird bereits in Galizien nicht rekrutirt.

### Freie Stadt Krakau.

**Krakau, d. 23. März.** (Schles. Ztg.) Auf den Kopf des Sekretärs der Diktatur, Ed. Dembowski, von dem man glaubte, er sei in Podgorze gefallen, ist ein Preis von 1000 Fl. C.-M. gesetzt. Hieraus geht hervor, welche Wichtigkeit man dem Manne beilegt. — Die Verhaftungen dauern fort, so daß außer den bereits vorhandenen drei Gefängnissen — dem Polizei-, Kriminalgefängnisse und dem Bernhardiner-Kloster — auch noch das Knopsche Haus zur Aufnahme der Gefangenen hergerichtet werden mußte. Die Zahl der letzteren mag 560 bis 70 betragen. Die Untersuchungs-Kommission, aus dem preuß. Oberst v. Hobe, dem russ. Gen'd'armie-Obersten Szwejkowski und einem österr. Major bestehend, entscheidet nur über Schuldig oder Nichtschuldig der Verhafteten. Die für Schuldig Befundenen werden dann dem Krakauer Kriminalgerichte übergeben, welches sie inquirirt und sie dann einem aus 3 Bevollmächtigten der 3 Reiche bestehenden Gerichte, als der letzten Instanz, überweist. Die höchste Gewalt ruht in den Händen des österr. Generals Castiglione, welcher den Titel führt: „Oberaufseher der Civil- und Militär-Administration der freien Stadt Krakau.“

### Belgien.

**Brüssel, d. 24. März.** Hr. Rogier hat gestern dem Könige die Ministerliste überreicht. Ein liberales Unterrichtsgesetz und das Versprechen Seitens des Königs, im Falle eines Widerstandes gegen eine bedeutende Maßregel, die Kammern aufzulösen: das sind die Hauptpunkte des dem Könige von Herrn Rogier vorgelegten Programms. Von dem königlichen Entschlusse hat bis zum Augenblicke, da wir dies schreiben, noch nichts verlautet.

Die „Independance“, welche nun wohl das ministerielle Blatt werden wird, nennt folgende Mitglieder des neuen Ministeriums: Rogier, für das Innere; de Brouckere, auswärtige Angelegenheiten; de Bava, Justiz; Defosse, Finanzen; d'Hoffschmidt, öffentliche Arbeiten; Chasal, Krieg. Die Prinzipien, über die man sich verständigt hat, sind nach dem Urtheil der „Independance“ von der Art, daß sie alle Freunde der liberalen Richtung und selbst alle wahrhaft verständigen „Katholiken“ befriedigen müssen.

### Bermischtes.

— **Triest, d. 20. März.** Die letzten Nachrichten vom Oriente melden, daß ein schrecklicher Sturmwind die Stadt Philippopol verwüstet habe. 700 Boutiken, 2 Moscheen und 140 der schönsten Häuser wurden vernichtet und der Verlust ist auf nicht weniger als 40 Million Piaster geschätzt. Die Bestürzung ist grenzenlos.

— In der Gegend von Lyon, so wie in Limousin, in der Bretagne, Normandie und andern Gegenden von Frankreich, sind nach einer warmen Frühlingswitterung große Massen von Schnee gefallen, wodurch auf einigen Straßen sogar der Postenlauf gestört worden ist.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Vergangene Nacht 12 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau, Amalie geb. Berger, von einem Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 29. März 1846.

Klingebeil.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Bei der in Folge meiner Bekanntmachung im hiesigen Wochenblatte vom Januar d. J. vorgenommenen Wahl dreier Mitglieder für die Handelskammer und eines Stellvertreters — welche sämmtlich aus den Wahlberechtigten der Stadt Halle zu berufen waren — sind der

Herr Geh. Kommerzienrath Wucherer,

Kaufmann Trauer sen.,

Kaufmann Schlunk,

als Mitglieder, und

Herr Kaufmann Stadtrath Kersten als Stellvertreter gewählt worden. Diese Wahlen sind von der Königl. Regierung zu Merseburg bestätigt.

Die hiernach für das Jahr 1846 wieder vervollständigte Handelskammer hat den Herrn Geh. Kommerzienrath Wucherer zu ihrem Vorsitzer und den Herrn Kaufmann Jacob zu dessen Stellvertreter erwählt.

Halle, den 28. März 1846.

Der Oberbürgermeister  
Bertram.

## Markt-Angelegenheit.

In Folge des Antrags der städtischen Behörden ist von dem Herrn Ober-Präsidenten genehmigt, daß

1) außer den schon bestehenden zwei Viehmärkten noch zwei Viehmärkte, jeder mit eintägiger Dauer am 19. Juni und resp. 23. October hier abgehalten werden, welche in diesem Jahr zum erstenmal stattfinden. Dieselben werden auf dem Plage vor dem obern Steinthor abgehalten, und wird in diesem Jahr kein Aufzugsgeld entrichtet. Krammarkt ist mit diesen Märkten nicht verbunden;

2) daß die zu Pfingsten, Laurentii und Martini in den Vorstädten Glaucha und Neumarkt alljährlich stattfindenden drei Krammärkte auf eine dreitägige Dauer beschränkt worden, was in diesem Jahr zum erstenmal stattfindet, wovon das theilhaftige Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, den 27. März 1846.

Der Magistrat.

Zur Bequemlichkeit der Pferdeverkäufer werden bereits am 1. April des Nachmittags von 5 Uhr ab Standzettel für Pferde an der Hebestelle ausgegeben.

Halle, den 30. März 1846.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die den Benefizialerben der Christian Leberecht Uhlmann'schen Eheleute gehörigen Grundstücke, bestehend in dem, nur  $1\frac{1}{2}$  Meile von Leipzig entfernten Dorfe Meuchen Nr. 13 gelegenen Hause nebst Wirtschaftsgebäuden, sowie 98 Morgen in fruchtbarer Lage befindlichen, theils pertinenzialiter zum Hause gehörigen, theils walgenden Feldes in Meuchener, Schöleener und Cajaer Flur, alles zusammen abgeschätzt auf 10,986 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., sollen auf

den 29. Mai d. J. Vormittags

10 Uhr

in nothwendiger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle nach Befinden einzeln und im Ganzen öffentlich verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Lützen, den 4. März 1846.

Königl. Gerichts-Kommission.  
Knorr.

### Subhastations-Patent.

Folgende dem Johann Friedrich Krause und dessen Ehefrau Katharine Friederike gebornen Becker zugehörigen Grundstücke:

- das sub Nr. 34 bei Grilleuberg belegene Wohnhaus, der Ludwigstrauch genannt, wozu circa 101 Morgen gerodetes Holzland gehören,
- 7 Morgen 140 □ Ruthen dergleichen im Forstdistrikte Zuchau in Poelsfelder Flur,
- 35 Morgen dergleichen daselbst, wovon etwa 13 Morgen noch mit Buschholz bestanden sind,

zufolge gerichtlicher Taxe auf 9849 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 16. Mai 1846 früh 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Sangerhausen, den 13. Oct. 1845.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

### Mehl-Verkauf.

Reines Roggenmehl verkauft Bunge in Kabaz der arbeitenden Klasse zu Gunsten für den jetzigen Einkaufspreis.

## Vieh-Auction.

Freitags, den 3. April a. c., soll auf dem Mühle'schen Gute zu Dewitz bei Tauscha nachverzeichnetes Vieh

20 Stück Kühe, meist kurz vor dem Kalben stehend,

1 dreijähriger Bulle,

6 Stück Fersen,

1 junger Bulle,

8 Ackerpferde, stark und jung,

1 Reitpferd, Fuchs ohne Abzeichen, Stute,

5 Jahr alt,

2 Kutschpferde,

1 Reitpferd, Schimmel, 6 Jahr alt,

circa 300 Stück Schaafe verschiedenen

Alters, gut gefüttert,

2 Saunen, engl. chinef. Raze,

1 Saue, altbl. Raze,

1 Hauer, echt engl. Raze,

12 Käuser,

Fetervieh aller Art,

meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung im 14 Thlr.-Fuß notariell verificirt werden.

Anfang der Auction früh 9 Uhr.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein Möbel-Magazin wieder Brüderstraße Nr. 221 in meinem neu erbauten Hause; dasselbe bietet jetzt wieder eine große Auswahl sauber, modern und gut gearbeiteter Möbel- und Polsterwaaren aller Arten zu billigen Preisen dar; ich erlaube mir daher alle hohen Herrschaften, so wie ein geehrtes Publikum zum Besuch desselben hierdurch gütigst einzuladen.

Halle, den 30. März 1846.

Heinrich Kretschmann.

Eine bisher mehrere Jahre in einer großen Wirtschaft fungierende Wirthschafterin wünscht zu Johannis d. J. ein anderes Unterkommen. Darauf Reflectirende werden gebeten, unter = tz. poste restante Naumburg a. S. = ihre Adresse abzugeben.



Von echtem englischen und französischen, als auch von bestem deutschen Mainzer Leder werden Reitzeuge und Sättel von bekannter guter Lage und Gefäß gefertigt in der Sattel- und Reitzeug-Fabrik von Fr. Lange, gr. Klausstraße Nr. 898.

### Anzeige.

Das von mir in meinem Hause, Brühl Nr. 6360 alhier, unter der Firma E. Köttig etablierte Maculatur-Lager empfehle ich den Herren Kaufleuten zur gütigen Beachtung.

Leipzig, den 25. März 1846.

E. Köttig.

## Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab werden folgende, an die Eisenbahnen sich anschließende Posten verändert abgehen:

- 1) die tägliche Personen-Post zwischen Züterbogn und Luckau, aus Züterbogn um 4 Uhr Nachmittags, aus Luckau um 3 Uhr Morgens;
- 2) die tägliche Personen-Post nach Dresden, aus Züterbogn um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags;
- 3) die Personen-Post zwischen Züterbogn und Treuenbriegen, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, aus Züterbogn um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, aus Treuenbriegen um 4 Uhr Morgens;
- 4) die tägliche Personen-Post zwischen Annaburg und Zahna, aus Annaburg um 3 Uhr Morgens, aus Zahna um 11 Uhr Vormittags;
- 5) die tägliche Personen-Post zwischen Belzig und Zahna, aus Belzig um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, aus Zahna um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags;
- 6) die tägliche Personen-Post zwischen Eilenburg und Wittenberg, aus Eilenburg um 5 Uhr Morgens, aus Wittenberg um 5 Uhr Nachmittags;
- 7) die tägliche Reit-Post von Wittenberg nach Potsdam und Berlin, aus Wittenberg um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends;
- 8) die täglich zweimalige Personen-Post zwischen Dessau und Zerbst über Krosau, aus Dessau um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr Vormittags und um 1 $\frac{3}{4}$  Uhr Nachmittags, aus Zerbst um 7 Uhr Morgens und um 5 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags;
- 9) die täglich zweimalige Personen-Post zwischen Krosau und Zerbst, aus Krosau um 9 $\frac{1}{4}$  Uhr Vormittags und um 8 Uhr Abends, aus Zerbst um 4 Uhr Morgens und um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags;
- 10) die tägliche Personen-Post zwischen Halle und Eisleben, vom Hallischen Bahnhofe um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens, aus Eisleben um 3 Uhr Nachmittags;
- 11) die Personen-Post zwischen Halle und Schraplau Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, aus Halle um 6 Uhr Abends, aus Schraplau um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 12) die tägliche Personen-Post zwischen Halle und Löbejün, aus Halle um 6 Uhr Abends, aus Löbejün um 5 Uhr Morgens;
- 13) die tägliche Personen-Post zwischen Halle und Wettin, aus Halle um 6 Uhr Abends, aus Wettin um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 14) die tägliche Personen-Post zwischen Halle und Sönnern, aus Halle um 6 Uhr Abends, aus Sönnern um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 15) die tägliche Courier-Post zwischen Halle und Weissenfels (Frankfurt a. M.), aus Halle um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends, aus Weissenfels um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 16) die täglich zweimalige Personen-Post zwischen Halle und Raumburg, aus Halle um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens und um 1 $\frac{3}{4}$  Uhr Nachmittags, aus Raumburg um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens und um 11 Uhr Vormittags;
- 17) die tägliche Personen-Post zwischen Merseburg und Raumburg, aus Merseburg um 9 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends, aus Raumburg um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachts;
- 18) die tägliche Personen-Post nach Leipzig, aus Merseburg um 5 Uhr Morgens;
- 19) die tägliche Personen-Post zwischen Halle und Erfurt über Merseburg, aus Halle um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends, aus Erfurt um 1 Uhr Mittags;
- 20) die täglich zweimalige Kariol-Post zwischen Radegast und Stumsdorf, aus Radegast um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens und um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, aus Stumsdorf um 8 Uhr Morgens und um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends;

- 21) die tägliche Personen-Post zwischen Cöthen und Quedlinburg, aus Cöthen um 7 Uhr Abends, aus Quedlinburg um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends;
- 22) die tägliche Personen-Post zwischen Cöthen und Harzgerode, im Sommer über Alexisbad, aus Cöthen um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, aus Harzgerode um 7 Uhr Morgens;
- 23) die tägliche Personen-Post zwischen Cöthen und Aschersleben, aus Cöthen um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens, aus Aschersleben um 7 Uhr Morgens;
- 24) die Personen-Post zwischen Aschersleben und Quedlinburg über Hoym Montag, Mittwoch und Freitag, aus Aschersleben um 2 Uhr Nachmittags, aus Quedlinburg um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 25) die täglich zweimalige Personen-Post zwischen Acken und Cöthen, aus Acken um 4 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens und um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, aus Cöthen um 8 Uhr Morgens und um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends;
- 26) die tägliche Kariol-Post zwischen Cöthen und Rieburg, aus Cöthen um 7 Uhr Abends, aus Rieburg um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 27) die täglichen sechs Personen-Posten zwischen Galbe und dem Bahnhofe bei Grisehne, aus Galbe eine halbe Stunde vor Ankunft der Eisenbahn-Personenzüge;
- 28) die tägliche Personen-Post zwischen Galbe und Bernburg, aus Galbe um 8 Uhr Morgens, aus Bernburg um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags;
- 29) die Kariol-Post zwischen Galbe und Staffurt Montag, Donnerstag und Sonnabend, aus Staffurt um 3 Uhr Morgens, aus Galbe um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends;
- 30) die täglich zweimalige Personen-Post zwischen Barbü und Gnadau, aus Barbü um 5 Uhr Morgens und um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags, aus Gnadau um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens und um 7 Uhr Abends;
- 31) die tägliche Boten-Post zwischen Gnadau und Groß-Mühlungen, aus Gnadau um 9 Uhr Vormittags, aus Groß-Mühlungen um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens;
- 32) die täglich viermalige Personen-Post zwischen Salze und Schönebeck im Anschlusse zu und von den ersten und letzten Personenzügen, während der Badezeit aber täglich sechsmal zu und von allen Personenzügen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und dann über das Bad Elmen;
- 33) die tägliche zweite Personen-Post nach Salzwedel und Stendal, aus Magdeburg um 9 Uhr Abends;
- 34) die tägliche Personen-Post aus Potsdam, aus Magdeburg um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends;
- 35) die tägliche Personen-Post nach Magdeburg, aus Brandenburg um 8 Uhr Abends;
- 36) die tägliche Personen-Post zwischen Magdeburg und Bernburg, aus Magdeburg um 6 Uhr Abends, aus Bernburg um 6 Uhr früh;
- 37) die Kariol-Post zwischen Asendorf und Staffurt Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, aus Asendorf um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends, aus Staffurt um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr früh;
- 38) die Personen-Posten nach Möckern, Lobburg und Ziefar, aus Magdeburg um 5 Uhr Abends;
- 39) die täglich dreimalige Personen-Post zwischen Groß-Wanzleben und dem Anhaltepunkte Blumenberg, aus Wanzleben um 7 Uhr früh, um 4 Uhr Nachmittags und 6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends, aus Blumenberg um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, um 4 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends;
- 40) die tägliche Personen-Post zwischen Groß-Aschersleben und Seehausen, aus Groß-Aschersleben um 4 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags, aus Seehausen um 7 Uhr Morgens.

Magdeburg, den 27. März 1846.

Der Post-Inspector Piek.

**Beilage**

Mittwoch, den 1. April 1846.

## Deutschland.

**Berlin, d. 29. März.** Das Justiz-Ministerialblatt vom 27. enthält eine Verfügung des Justizministers vom 23. Dezember 1845, wonach entschieden wird, daß zur Festsetzung der in §. 117. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 angedrohten Strafen die Polizeibehörden competent und befugt sind, daß jedoch, wie sich von selbst versteht, dabei die Verufung auf den Rechtsweg gegen die Strafresolutive der Polizeibehörde offen stehe.

**Strasburg i. Westpr., d. 21. März.** (Ztg. f. P.) Kosakencommandos sind längs der Grenze in Polen stationirt. Auch haben die Oberzollkontrolleure in Polen die Weisung erhalten, mit ihren Unterbeamten längs der Grenze zu patrouilliren und auf preussische Flüchtlinge zu vigiliren, da in Warschau die Anzeige eingegangen sein soll, daß in Folge der politischen Ereignisse in Posen an der Grenze sich preussische Flüchtlinge aufhalten sollen. Die russischen Behörden weisen jetzt auch sämtliche preussische Unterthanen, insbesondere aus Warschau, nach Preußen zurück, namentlich diejenigen, welche entweder sich nicht vollständig legitimiren können, oder wenn sie sich auf Grund noch gültiger Pässe dort aufhalten, sich nicht arbeitsam und moralisch führen. Man gestattet, wie verlautet, diesseitigen Reisenden auch nicht die freie Rückreise, sondern läßt dieselben per Transport an den diesseitigen Grenzcommissarius abliefern. Es ist nur noch für Weizen und Leinsamen die Ausfuhr aus Polen gestattet, für die übrigen Getreidearten, so wie für Fleisch, Brod, Gemüse aber, zum unverkennbaren Nachtheil der diesseitigen Grenzbewohner verboten.

**Pr. Stargardt, d. 17. März.** (Dampfb.) Die zur Haft gebrachten Empörer haben nach und nach ihre verbrecherische Schuld eingestanden, selbst der am hartnäckigsten leugnete, der Herr v. P., mußte beim Confrontiren gestehen. Außer den früher erwähnten Geistlichen von dem adl. Gute Klonowen sind auch noch zwei Geistliche aus Subkau inhaftirt und wegen Mangel an Raum nicht im Stadt-, sondern im Stadtgerichtsgefängnisse untergebracht. Der durch Steckbriefe früher verfolgte Mediziner Cynow hat als Emissair nur eine ganz untergeordnete Rolle gespielt, gleich der des Trojanowski. Vor acht Tagen hat der Rentmeister des Karthäuser Kreises in dortiger Gegend ihn selbst verhaftet und unter sicherem Geleite hier abliefern lassen. Die Aufregung in hiesiger Stadt ist im Wachsen — man unterhält sich nur von dem Adel polnischer Abkunft, wie er mit seinen Geistlichen gemeinschaftliche Sache gemacht habe und machen wollte zur Erreichung verschiedenartiger herrschsüchtiger Pläne.

**Sürowo, d. 26. März.** (Berl. Post. Ztg.) Gestern Abend wurden die entwichenen drei Gymnasten eingebracht und in die Frohnveste, welche sogleich mit einem militairischen Wachtposten versehen wurde, abgeliefert. Gleichzeitig haben die hier garnisirenden Füsiliers Befehl zum Abmarsch erhalten und ist ihr Abzug auf Sonnabend den 28. festgesetzt.

## Kunstnachricht.

Am Charfreitag, den 10. April, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, werden die Unterzeichneten im großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen eine möglichst würdige Aufführung von Grauns Passionsmusik

„Der Tod Jesu“ veranstalten. Fräulein Bertha Walk, Concertsängerin aus Berlin, welche sich bereits im 4. und 5. Concerte in der vereinigten Berggesellschaft den allgemeinsten Beifall erworben, hat ihre Mitwirkung ganz bestimmt zugesichert.

Die Subscriptions-Liste wird bereits durch den Concertknecht Arndt in Umlauf gebracht; in der Wohnung der Unterzeichneten findet kein Billetverkauf statt.

G. Nauenburg.

L. Thieme.

**Welche künstliche Mittel lassen sich anwenden, um aus wenigen Saatkartoffeln eine sehr große Menge Pflanzen und einen höchst bedeutenden Ertrag zu erhalten?**  
(Aus den Annalen der Landwirtschaft Band VII. Heft 2.)

(Beschluß.)

Sind nun auf die eine oder die andere Weise die Mutterkartoffeln von den Stöcken getrennt, so werden sie entweder nochmals in dasselbe Frühbeet, in welches sie bereits das erste Mal gelegt worden waren, wieder auf dieselbe Weise gelegt, oder es wird ein anderes, bereits zugerichtetes Frühbeet dazu genommen.

Jede gesunde Mutterkartoffel treibt sogleich wieder neue Pflanzen und liefert in weit kürzerer Zeit, als früher, aus jedem Auge wiederum eine ebenso gesunde und kräftige Pflanze, als das erste Mal, und dies geht so rasch, daß man eben mit der zweiten Auflage zurecht kommt, um sie mit der ersten zu gleicher Zeit auf das freie Feld pflanzen zu können. Ebenso leicht kann man eine dritte Auflage gesunder und kräftiger Pflanzen erzielen, welche man noch Ende Mai, oder Anfang Juni, auf das freie Feld pflanzen und vollkommen reife Kartoffeln davon erndten kann. Ich kann versichern, daß mir in der Regel nur selten ein Auge der zum zweiten oder dritten Mal angelegten Knolle zurückgeblieben ist, dagegen ist es mir bei versuchsweiser Anzucht einer vierten Auflage nicht gelungen, mehr als etwas über die Hälfte der früheren Zahl von Pflanzen zu erzielen. Diese brachten immer noch recht hübsche, große Kartoffeln; vollständig reif, daß man sie zu Saamen- oder Speise-Kartoffeln hätte benutzen können, wurden sie jedoch nicht.

Die größte Schwierigkeit dieser Behandlung liegt darin, daß die erste Auflage von Pflanzen zeitiger ihre Vollkommenheit erlangt, als es rathsam ist, sie auf das freie Feld zu verpflanzen, und daß, wenn man dies vermeiden will, und die Knollen zum ersten Mal später auslegt, dann die Pflanzen aus der dritten Auflage nicht mehr zur rechten Zeit gewonnen werden, um eine vollständige Erndte zu erzielen. Die Anwendung im Großen, aus jedem Auge drei Pflanzen zu ziehen, wird daher immer ihre Schwierigkeit finden, wiewohl es nicht zu leugnen ist, daß auf diese Weise, aus einer bestimmten Menge Saamenkartoffeln, die größte Menge von Pflanzen gezogen, und die größtmögliche Fläche Landes damit bepflanzt werden kann. Bei dieser dreimaligen Pflanzen-Anzucht ist, für jeden Morgen Ackerlandes, ein Frühbeet-Fenster circa 5 Fuß hoch und gegen 4 Fuß breit notwendig, und wird dabei angenommen, daß die Pflanzen in der beim Pflanzen der Knollen gewöhnlichen Entfernung ausgepflanzt werden.

Ich gehe nun auf die Anwendung dieser Erfahrung für den Bau im Großen über, wo es nicht darauf ankommen kann, aus einer äußerst geringen Anzahl von Mutterkartoffeln die größtmögliche Menge kräftiger Kartoffelstauden zu erzielen, sondern wo es schon ein ungeheurer Vortheil ist, wenn man die Hälfte oder zwei Drittel der Saamenkartoffeln sparen kann, kräftigere Pflanzen als bei der gewöhnlichen Kartoffelzucht erhält, und nicht wagt, daß ein gew-

Der Theil der gelegten Stück-Kartoffeln ganz zurückbleibt, oder unvollkommene Pflanzen hervorbringt.

Man wählt beim Ausmachen oder im Laufe des Winters die schönsten, größten und reifsten Kartoffeln aus, um sie, als Mutterkartoffeln zu benutzen, ohne sie anders als andere Kartoffeln aufzubewahren.

Mitte März legt man sie ganz wie oben angegeben, dicht neben einander in ein Frühbeet und gewöhnt sie, nachdem sie herangewachsen, schon im April an die freie Luft, pflanzt sie aber nicht eher auf das freie Feld heraus, als Anfang Mai, und sollten es die Nachtfröste nicht eher gestatten, so müßte man zur Noth damit warten bis zum 13. oder 14. Mai, man pflanzt sie etwas tiefer und wird gewiß nicht Ursache haben, viele nachpflanzen zu müssen. Ein mit kleingeschnittenen Kartoffeln belegtes Feld zeigt weit mehr Lücken, als ein auf diese Weise beplanter Acker. Sobald die Kartoffeln von den Mutterkartoffeln getrennt und das früher belegt gewesene Frühbeet leer geworden ist, werden auf demselben 3 Zoll Erde mit der Parke beseitigt, die Kartoffeln wiederum dicht neben einander aufgelegt und mit der früher beseitigten Erde wiederum bedeckt. In 14 Tagen, höchstens 3 Wochen, wird das Frühbeet wiederum mit den kräftigsten Pflanzen bedeckt sein, mit welchen man jedenfalls noch zur rechten Zeit auf den Acker kommen wird.

Ohne Hülfe von Frühbeeten erhält man bloß dürftige Pflanzen, welche einen schlechten Ertrag liefern; es ist durchaus eine Unterstützung durch Wärme und Zeitigung nothig, um mehr als eine tragbare, gesunde Pflanze aus einem Auge zu ziehen.

Es scheint mir unbezweifelhaft gewiß, daß, wenn mehrere Landwirthe auf diese Art des Kartoffelbaues aufmerksam gemacht werden, man sehr bald auf eine noch einfachere Art des Anbaues geleitet werden dürfte, welche es eines Theils möglich machte, daß auch kleinere Wirtschaften ohne wirkliche Frühbeete diesen Anbau mit Nutzen treiben könnten, andern Theils aber die Schwierigkeiten beseitigte, welche sich gegenwärtig einem sehr ins Große gehenden Anbau entgegenstellen. Wenn es auch niemals dahin käme, diese Art des Kartoffelbaues allgemein und ausschließlich eingeführt zu sehen, so dürfte man sich doch sehr bald von den großen Vortheilen desselben und der Möglichkeit, einen sehr großen Theil der zu erbauenden Kartoffeln auf diese Art zu erzielen, überzeugen.

Schließlich spreche ich meine Ueberzeugung dahin aus: wie diese, gleich als selbstständige Kartoffelpflanzen ausgepflanzten, Kartoffelstauden vor den gelegten ganzen oder zerschnittenen Knollen in jeder Hinsicht den Vorzug haben.

1. Sie sind nämlich im Wachsthum den gelegten Knollen weit voraus, denn das Verpflanzen schadet ihnen nicht, sondern fördert vielmehr ihr Gedeihen; sie sehen in den Frühbeeten nicht leicht neue Knollen an; ist dies aber der Fall, so schadet auch diesen das Verpflanzen durchaus nichts.
2. Demzufolge leiden sie weit weniger durch nachtheilige Witterungseinflüsse.
3. Sie finden mehr Raum im Erdboden zum Ansetzen der Knollen, selbst wenn sie etwas dichter als gelegte Kartoffeln gepflanzt werden, weil jede Pflanze allein steht, während mehrere aus einer Knolle gewachsene viel zu dick stehen.
4. Sie reifen gleichzeitig, weil später nachkommende Triebe gar nicht existiren, deshalb bringen sie auch durchschnittlich mehr große und mittlere, als kleine Knollen.
5. Der Ertrag ist, ganz abgesehen von dem Saamen-Ersparniß, größer, weil die Pflanzen, wenn man es für nothig halt, doch bedeutend dichter gepflanzt werden können, als man Knollen mit Vortheil legen kann: doch will ich hierauf keinesweges einen so großen Werth legen, weil Alles darauf ankommt, das richtige Verhältniß der weitreren oder dichteren Pflanzung zu treffen, was für jeden Boden und jede Kartoffelart die Erfahrung lehren muß. Eine einzelne Pflanze kann natürlich der Zahl nach nicht so viel Knollen ansetzen als ein Stock, welcher aus sechs, wenn auch dürftig und beengt stehenden Pflanzen besteht, wohl aber können sechs kräftige einzelne Pflanzen auf dem Raume, den sonst drei Stöcke, jeder mit sechs Pflanzen, eingenommen hatten, gleichmäßig vertheilt, einen größeren und besseren Ertrag als diese geben.

Görlitz, im Januar 1846.

Dhle.

## Theater in Halle.

Von L. Schleier.

(Geschrieben am 24. März.)

(Fortsetzung.)

Die Einrichtung des ersten Theils von Göthe's Faust, welche der heutigen Aufführung zum Grunde gelegt war, hat ihre Vor-

züge, aber auch ihre Mängel. So hat namentlich der Spaziergang Faustens mit Wagnern sehr durch das Streichen gelitten; auch fällt z. B. die Unterredung zwischen Faust und Mephistopheles fort, welche der ersten Gartenscene vorangeht. Ein Fehler ist ferner unstreitig, daß die Scene in der Kirche früher als das Auftreten Valentin's spielt, während sie, ihrer Anlage nach, auf dieselbe folgt.

Herr Schütz ist derjenige Schauspieler, welcher seiner Zeit zuerst als (Göthe'scher) Faust auftrat, und zwar in Braunschweig, an Marr's Seite, welcher den Mephistopheles gab. Schon von jener Epoche an hat Hr. Sch. Ruf in der Rolle; ursprünglich fand man ihn in demjenigen Theile besser, in welchem Faust durch den Zaubertrockt verjüngt erscheint, seit Jahren ist es aber umgekehrt, und so zeigte Hr. Sch. sich auch uns. Demnächst können wir jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dem Ganzen jene vollkommene Harmonie fehle, welche wir bei einem Künstler von Rang fordern müssen; Sprache und Haltung hatten vielmehr etwas zu Gleichförmige. Namentlich mochte dies daher kommen, daß Hr. Sch. auch diese Rolle von Anfang an zu rasch nahm, was besonders die beiden ersten Aufzüge beeinträchtigte; schon die ersten bedeutungsvollen Worte lieten hierunter. Wie auch sonst, gelangen dagegen die leidenschaftlichen Scenen Hrn. Sch. oft ganz vorzüglich und z. B. die plötzliche Umwandlung Faustens in der Perlenkugle charakterisirte er wahrhaft großartig. Nach dem Verschwinden des Erdgeistes erschien derselbe dagegen zu schnell gefast bei Wagners Eintritt und der Schluß des ersten Aufzugs — „Was sucht ihr, mächtig und gelind,“ u. s. w., von welchen Worten an Haß und Liebe gegen das Leben in so hochpoetischen Streifen kommen, bis die Bestere ihr Recht behauptet, — war viel zu wenig modulirt. Verfehlt war auch unstreitig die erste Rede zum Jubel, die Hr. Sch. zu deklamatorisch und aufgeregter, statt leicht ironisch nahm, eben so das viel zu hastig beseitigte Sinnen bei der Uebersetzung des Neuen Testaments. Frau Schütz, als Gretchen, war ausgezeichnet, so lange sie das unverführte, naive Bürgermädchen darzustellen hatte, und der rauschende Weifall, welchen sie dabei erhielt, war sehr wohl verdient; der tragische Theil der Rolle ward zwar sehr zart und durchdacht von ihr gegeben, doch fehlte hier — ganz wie beim Klärchen — die eigentliche Weibe.

Mephistopheles ward von Hrn. Taffé gegeben, welcher diese Rolle innerlich acht Tagen, und zwar noch neben andern, hatte zum ersten Male memoriren und einüben müssen. Unter solchen Umständen höhere Ansprüche an den Darsteller zu machen, wäre höchst unbillig, und so beschränken wir uns darauf, über die Auffassung und Durchführung des stets verneinenden Geistes durch Hrn. T. nur zu sagen, daß dieselben Talent und Fleiß vortreiben: genügend waren sie freilich sehr wenig. Der Erdgeist befand bei Hrn. Wölfer sich in passenden Händen, weniger der böse Geist, der ebendemselben zugetheilt war, für gewöhnlich aber, und richtiger, einer Dame überlassen wird. Wagner, wenngleich stark gestuft, ward von Hrn. Ernesti gar nicht übel reproducirt; abermals ein Fingerzeig, wo eigentlich die Sphäre zu suchen sein möchte, innerhalb welcher einmal Hr. T. sich vorthelhafter bewegen dürfte. Der Valentin ward von einem jungen Anfänger aus Berlin, Hrn. Würde, gespielt, der hier zum ersten Male als praktischer Darsteller sich versuchte. Hr. W. nahm von vorn herein durch eine ansprechende Figur, so wie durch ein sonores Organ für sich ein, und die talentvolle Durchführung der Rolle, bei welcher freilich eine gute Anweisung nicht zu verkennen war, erwarb ihm verdienstmäßig einen Applaus. Hr. B. hat seitdem bereits ein vorthelhaftes Engagement in Leipzig gefunden. Frau Klingemann that, als Nachbarin, was in ihren Kräften lag: diese Rolle muß aber rühriger und charakteristischer heraustraten. Frau Reinhard half als Schüler auf eine sehr artige Weise aus; hier muß aber nothwendig ein junger Mann erscheinen, wenn die Scene mit Mephistopheles bedeutsamer gehen soll. Unter den Studenten zeichneten namentlich Hr. Hädrich (Brandt), welcher das Lied von der Hütte sehr brav vortrug, und Hr. Koch als didaktischer Siebel sich aus. Frau Kienerer passirte als Hexe; dergleichen alte Betteln denkt man sich aber, wie im Exterieur, so auch in der Stimme unschön und widrig, welches Letztere bei Frau K. nicht martirt war. Des Reekaters Memorial hatte die „breiten Betteluppen“ nicht gehörig verdaut. Die Darstellung im Allgemeinen ging nicht übel zuamman und das Arrangement war, mit Berücksichtigung der hiesigen Bühnverhältnisse, gleichfalls lobenswerth. Störend war es, daß Auerbachs Keller und St. Michens Kerker denselben Hintergrund hatten. Die Kirchenscene läßt sich ferner wirksamer einrichten, wenn links vom Zuschauer Ersthend vor dem Bilde der mater dolorosa kniet, das zwischen der 2. und 3. Koulisse sich befindet, und im Hintergrunde ein Priester vorm Altare Messe liest, während die andächtige Menge ringsum kniend vertheilt ist. Ueber die Besetzung des Pauses müssen wir leider! dasselbe wie beim Egmont berichten. —

(Beschluß folgt.)

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh um 1 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft und ruhig unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder, der Königl. Förster Friedrich Karl Tramm in seinem 65. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid die tief betrübten Hinterbliebenen.  
Forsthaus Torfhaus und Halle  
am 28. März 1846.



Ich zeige dem hochgeehrten Publikum an, daß die große Menagerie merkwürdiger wilder Thiere in der Reitbahn des Herrn Amtmann Heine während der Dauer des Marktes zu sehen ist. Die große Hauptfütterung der Thiere, sowie auch die Dressur der jungen polnischen Thierbändigerin Butschkoski, ist präcis Abends 6 Uhr zu sehen. Das Nähere besagen die Anschlagzetteln.

Rossi, Menagerie-Besitzer.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Soolbad Elmen bei Großen-Salze.  
Die Eröffnung der hiesigen Bade-Anstalt, in welcher außer Soolbädern auch Sool-Dunst-, russische, Soolschwimm-, Soolsturz- und andere künstliche Bäder genommen werden, ist für dieses Jahr auf den 10. Mai festgesetzt.

Es wird hierbei bemerkt, daß Freibäder nur auf Grund wirklicher Dürftigkeits- oder Armuths-Atteste, welche von den Orts- oder vorgelegten Behörden der Wittsteller ausgestellt sein müssen, erteilt werden dürfen.

Elmen, den 22. März 1846.

Die Bade-Direction.

Heune. Dr. Lohmeier.

Mein Farbe-Waaren-Lager halte ich auch dieses Jahr gut assortirt und empfehle selches einem geehrten Publikum, indem ich billigste Preisstellung verspreche.  
J. A. Ditto's Wittwe.

Gute Vollerhinge, das Schock 18 Egr. bis 1 Thlr., bei Abnahme von Sonnen billiger, bei

J. A. Ditto's Wittwe.

## Güter-Verkauf in Preußen.

Eine bedeutende Anzahl kleiner, mittlerer und großer Güter mit verschiedenen Wirthschafts-Branchen, zur sichern Anlegung gut rentirender Kapitalien, weist Unterzeichneter zum Ankauf nach, und erteilt, da er selbst genaue Lokalkenntnisse hat, auf diesfällige Anfragen die gewissenhafteste Auskunft.

Der Agent **Elias Jacobi**  
in Elbing in Westpreußen.

Ich suche einen Lehrling.  
Vode, Schuhmacher-Mstr., Scharrngasse  
No. 1355.

**Handschuhe**  
in **Glacé** und **Waschleder**  
en gros und en detail hält bestens empfohlen  
Schmeerstraße **Chr. Voigt.**

**Cravatten** und **Schlipfe**  
in großer Auswahl bei **Chr. Voigt.**

**Filzhüte, Seidenhüte, Herren- und Knaben-Mützen** empfiehlt in großer Auswahl und neuester Façon **Chr. Voigt.**

**Hosenträger** in **Gummi** und **Leder** solid gearbeitet bei **Chr. Voigt.**

Bei **E. Flemming** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn** zu haben:

**Tabellen zur Erleichterung der Kalkulationen mit Hamburg** über diejenigen Artikel, welche in Hamburg nach dem Gewichte in Hamburger Banco und Courant-Waluta verkauft werden, und für alle Orte, in welchen nach preussischem Gewicht und nach preussischem Geld gerechnet wird, mit Berücksichtigung der vorkommenden Kurs-Verhältnisse und für Einkäufe und Verkäufe eingerichtet. Herausgeg. von **A. Lüdersdorf**. 4. geh. 22 1/2 Egr.

Eine Auswahl der neuen Sorte eiserner Pflüge sind zu haben, und einige stehen in Halle auf dem Rossmarkt den Herren Dekonomen zur Ansicht.

**F. Salzmänn**, Schmiede-Mstr.  
in Giebichenstein.

**Vorzügliches Waschblau**  
(Ultramarin),

das bisherige Escher und Neublau weit über-treffend, auch für Maler und Maurer auf bloßem Kalkgrund anwendbar, empfiehlt als eine wohlfeile und schöne Farbe  
**F. W. Dalchow.**

Mein Lager von alten abgelagerten Cigarren, so wie Rauchtoback billig und gut, ist wie früher eben auf dem Rosspiaz, neben der Madame Seeburg. Aquavit und Dresdner Bier; alles ist zu haben hier, bei **Römpel.**

Ein neuer starker, einspänniger Leiterwagen ist zu verkaufen beim Schmiedemeister **Herster** aus Moristhor.

Einige Wispel sehr gute Kartoffeln, 3 verschiedene Sorten, wegen ihres hohen Ertrags zum Saamen besonders zu empfehlen, liegen noch zum Verkauf in Diemitz bei **Herold.**

Zum Viehmarkt wird den ersten Tag Tanzmusik im Gasthof zum Prinz Karl gehalten und das Orchester mit Militair-Musik besetzt sein, wozu ergebenst eingeladen wird.  
**A. Erfurt.**

In tiefem Bewegtsein sage ich Allen, welche mir während meines beinahe zehnjährigen Weilens in hiesiger, meinem Herzen liebgewordener Stadt, freundliche Theilnahme gewährten, ein innigst empfundenes, dankbares Lebewohl. Am Tage meines Scheidens.

Halle, den 30. März 1846.

**Gregor Löw,**

im Geschäft **Hrn. Lippert's & Schmidt.**

Allen lieben Freunden und Bekannten bei unserer Abreise von hier nach Erfurt ein herzlichstes Lebewohl.

Halle, den 31. März 1846.

Der Werkführer **Buch** nebst **Frau.**

Alle diejenigen, welche Bücher aus der Marienbibliothek geliehen haben, werden erinnert, dieselben bis zum achten April zurückzugeben, weil außerdem dieselben auf ihre Kosten abgefordert werden müssen. Die Bibliothek ist vom 9. April bis zum 23. April geschlossen.

E. F. Germer.

### Guts-Verkauf.

Ein auszugsfreies Landgut, mit herrschaftlichen Gebäuden, 270 Morgen gutes Land, 60 Morgen beständenes Holz, 22 Stück Rindvieh, 150 Stück Schaaßen und 4 Pferde, soll mit lebendem und todtm Inventarium für 20,000 Thlr. verkauft werden; die Hälfte kann darauf stehen bleiben. Das Nähere ertheilt

J. G. Wagner in Düben.

**Herren- u. Knabenmützen** in schönster Auswahl, sowie Glacé-Handschuhe, feine Gummi-Träger, Cravatten, Schlipse, alle Arten feine Herren-Wäsche empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Pötsch,

in der Brüderstraße neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

Auch bemerke ich zugleich, daß ich diesen Viehmarkt keine Marktbude habe, sondern meinen werthen Kunden ein vollständiges Waaren-Lager empfehlen kann.

Mützen- und Cravatten-Fabrik von Karl Pötsch.



Vogelbauer hält fortwährend starkes Lager

J. Gaudig sen.,  
Rathhausgasse Nr. 239.

## Die Hutfabrik

von

### J. Stagnus

empfehle ich aus dem besten assortirten Lager von französischen und andern Seidenhüten, sowie feinsten Castor-Filzhüten neuester Façon, en gros und en detail in der alten Post, sowie in meinem Hause, gr. Steinstraße Nr. 182.

Eine große Auswahl französischer Cravatten, Schlipse, Tücher, in bunt und schwarz, Shawls, Gummi-Hosenträger, französischer Glacé-Handschuhe, empfiehlt

J. Stagnus, in der alten Post.

3 Schfl. Esparsettsamen ist zu verkaufen in Kütten.

Reuter.

## Ausverkauf von gestickten und brochirten Gardinen aus der Schweiz.

Wegen Ueberfiedlung eines Fabrikanten nach Texas erhielt ich direct aus der Schweiz ein großes Lager Gardinstoffe zum schnellen Ausverkauf, und werden verkauft 40 Ellen  $\frac{3}{4}$  br. brochirte mit Ranten à 6 und 7 Thlr., das Fenster  $1\frac{1}{2}$  Thlr., 40 Ellen  $\frac{10}{4}$  br. brochirte mit Blumen und Ranten 7 und 8 Thlr. à Stück, das Fenster 2 Thlr.;  $\frac{8}{4}$  br. glatte Mouffeline 32 Ellen  $2\frac{1}{2}$  und 3 Thlr.; roth, blau und gelb gestreifte und karierte à Elle 3 Sgr.; Negligé-Zeuge à Elle 4 Sgr.; gemust. Damast 5 und 6 Sgr.; Handtücher und Servietten, Schirdings à Elle  $3\frac{1}{2}$  und 4 Sgr.; Drell zu Bettbezügen à 4 Sgr.; gestickte Gardinen von 2 bis 8 Thlr. das Fenster, sowie auch eine große Auswahl Schweizer und sächsischer Mull-Stickerei zu Spottpreisen. Der kleinste Versuch wird die Wahrheit bestätigen. Der Verkauf ist in einer Bude mit der Firma:

J. W. Trunkfeller aus Schneeberg und Berlin.

### Bis zum 10ten April.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sollen sämtliche Kleidungsstücke, bestehend in Tuchröcken, Bourneus, Sommerröcken, Twins, Tuchhosen, Buxskinshosen und 2000 Paar Sommerhosen, wollenen und anderen Westen, eine bedeutende Auswahl für Konfirmanden und Kinder-Anzüge bis zu dem obenstehenden Dato ganz billig verkauft werden in der Kleiderhandlung von Goldschmidt am Rothen Thurm Nr. 9.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein sortirtes Lager feiner und ordinärer Tuche und Buxskins zu den möglichst billigen Preisen. Eine Partie  $\frac{3}{4}$  breite wollene Buxskins, um schnell zu räumen, die Elle  $17\frac{1}{2}$  Sgr., bei

M. Goldschmidt, am Rothen Thurm Nr. 10.

## Ein Buchhalter,

der einem bedeutenden Fabrikgeschäft in allen Zweigen selbstständig vorstehen kann, wird am hiesigen Platze (Berlin) sofort oder später verlangt. Ist derselbe unverheirathet, so soll ihm bei einem Gehalte von 500 Thlr. noch freie Wohnung gewährt werden, einem verheiratheten jedoch 600 Thlr. ohne Wohnung; in beiden Fällen aber noch Prozente von der Einnahme. Diejenigen, welche bei guten Zeugnissen noch im Stande sind, eine namhafte Caution zu stellen, die nicht allein durch dies Fabrikgeschäft, sondern auch auf andere Weise pupillarisch sicher gestellt werden kann und soll, wollen sich brieflich an F. H. Ernst, Fischerstrasse 4 zu Berlin, wenden.

Promeneus mit faconnirten Taffent, Bogen und Franzen von 1 Thlr. 15 Sgr. an empfiehlt

die Schirmfabrik J. A. Spieß  
am Waisenhaus.



Eine Partie seidener Knicker empfehle ich von 10 bis 20 Sgr. das Stück.

J. A. Spieß.

Extra-Beilage



**Deutschland.**

**Posen, d. 24. März.** Einem hier eingegangenen k. Beschluß zufolge soll das hiesige (5te) Armee-Korps alle nöthige Vorbereitungen treffen, um in diesem Spätsommer Revue vor Sr. Maj. dem Könige haben zu können; demnach werden für den nächsten Monat die Reserve-Rekruten einberufen, und die Landwehr tritt nicht im Frühjahr, sondern erst im August zusammen. Die fremden Truppen werden vielleicht schon in den nächsten Tagen ihren Rückmarsch antreten; jedoch nicht in der Art, daß sie sich sofort aus der Provinz entfernen, sondern mehr in der allmähigen Weise, wie sie bis Posen vorgerückt sind. Sie marschiren vorläufig nur bis Buk, um von dort nach einer weiteren Frist, in der sie wieder ihre alten Quartiere beziehen, ihrer Garnison noch näher zu rücken. Ein Aehnliches wird wohl bei allen übrigen fremden Truppen der Fall sein.

**Posen, d. 27. März.** (Berl. Post. Btg.) Alle jetzt getroffenen Maßregeln geben die Hoffnung auf Ruhe, möge dieselbe nicht wieder gestört und unsre Regierung gezwungen werden, hier einen permanenten Kriegszustand anzunehmen, für welchen schon jetzt hier große Besorgniß herrschte, da allerdings die ewig wiederkehrenden Unruhen dergleichen befürchten ließen. Gegenwärtig werden die Pallisaden an der Gräbner- und Walscheibbrücke niedergehauen, die Pikets werden aufgehoben und nur noch von der verstärkten Hauptwache fleißig Patrouillen geschickt, endlich sind bereits die Fouriere des 12. Regiments nach Buk abmarschirt, wohin ihnen das Regiment morgen folgen wird, worauf die jetzt dort stehenden Truppen des 8. Infanterie-Regiments nach Meseritz und Umgegend rücken werden.

**Italien.**

**Neapel, d. 17. März.** Vor 4 Stunden, gegen 11 Uhr Morgens, fuhr die Kaiserin von Rußland, im besten Wohlsein und am Bord des prachtvollen Dampfers Kamtschatka unter dem Donner der Kanonen in dem hiesigen Hafen ein und ward von dem Könige, welcher sich mit großem Gefolge nach dem kaiserlichen Dampfsboote begeben hatte, nach den prachtvollen, im hiesigen Palaste zum Empfange Ihrer Maj. besonders eingerichteten Gemächern geleitet. Am 2. April werden die kaiserlich russischen Herrschaften, sowie die Großherzogin von Mecklenburg Neapel verlassen und über Rom und Florenz in ihre Staaten zurückkehren.

**Belgien.**

**Brüssel, d. 25. März.** Die Bedingungen, unter welchen Hr. Rogier sich zur Bildung eines Ministeriums verpflichtet hatte, sind vom Könige nicht genehmigt worden. Hr. Rogier versammelte unmittelbar nach der Audienz, die er gestern früh im Laeken hatte, die von ihm gewählten Kollegen, gab ihnen Rechenschaft von seiner Unterredung im Schlosse und schrieb dem Könige sogleich nach der Zu-

sammenkunft mit seinen Freunden, daß er Se. Maj. bitte, seine Mission als beendet zu betrachten. — Der Moniteur enthält ein vom Justizminister D'Anethan kontrafirmirtes Dekret, durch welches die Kammern gemäß Art. 72 der Konstitution bis zum 20. April vertagt werden. — Die Independance bemerkt: wir müssen sagen, daß die Nachricht (vom Ausgange der Unterhandlungen mit Rogier) den peinlichsten Eindruck gemacht.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 24. März.** Die zweite Berlesung der Getreidebill, welche heute im Unterhause stattfinden sollte, ist abermals, und zwar bis übermorgen, vertagt worden.

Im Hause der Lords wurde in dieser Nacht vom Graf Grey eine wichtige Motion — die Lage Irlands betreffend — gestellt. Wellington sprach dagegen. Die Motion wurde mit 61 Stimmen gegen 17 verworfen.

**Spanien.**

(Paris, d. 26. März.) Man hat Nachrichten aus Madrid bis zum 20. März Abends. Die Oppositionsjournale hatten (unter Verwahrung gegen das Dekret vom 18. März) in Masse erklärt, sie würden ihre Publikation suspendiren. Nur der „Tiempo“ macht eine Ausnahme; er fährt fort, zu erscheinen, wird aber leise auftreten. Der „Heraldo“ und der „Castellano“ haben die Partei ergriffen, das neue Ministerium zu loben. In dem Manifest vom 18. März finden sie festen Ton und freimüthige Gesinnung. Der „Universal“ sagt, Narvaez habe die Offiziere der Garnison empfangen und ihnen erklärt, er habe das Ruder nur ergriffen, um den wankenden Thron zu stützen und rechne dabei einzig auf die Armee. Der „Universal“ protestirt, indem er bemerkt, die Majorität und die Minorität in den Cortes, die konservative Oppositionspresse, die progressivistische Presse, das spanische Volk, kurz alle Welt sei so monarchisch als Narvaez und überdem der Konstitution befreundeter. Madrid war am 20. März ganz ruhig; von einer Nachahmung der Pariser Julitage von 1830 war keine Rede.

**Vermischtes.**

— **Klausthal, d. 26. März.** Vergangene Nacht, gleich nach der Mitternachtsstunde, wurden wir durch den schrecklichen Ruf Feuer! aus tiefem Schlaf geweckt. In der Nachbarstadt Zellerfeld sind, auf der sogenannten Spitzelstraße, dem Kirchhofe zu, acht Wohnhäuser, und an der Goslarischen Straße zwei Wohnhäuser mit eben so vielen Hintergebäuden abgebrannt. Es war ein fürchterlicher Sturm, der das Flugfeuer weit forttrug und in Folge dessen mehrere Gebäude anzündete, die jedoch größtentheils sofort gelöscht wurden. Ueberhaupt kann es den gemachten außerordentlichen Anstrengungen zugemessen werden, daß größeres Unglück abgewandt ist.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 30. März.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97	96 1/2	Berl. Potsd.	5	96	95 1/2	
Präm. Sch. d.				do. do. P. Obl.	4	—	—	
Seehandl.	—	87 1/4	86 3/4	Magd. Leipz.	—	—	—	
Kar. u. Am.				do. do. P. Obl.	4	—	—	
Schldsch.	3 1/2	96 1/4	—	Berl. Anhalt.	—	115	114	
Berl. Stadt =				do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	
Obligation.	3 1/2	97 3/4	—	Düss. Elberf.	5	107	—	
Danziger do.				do. do. P. Obl.	4	97 1/2	—	
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	—	—	88 1/4
Wstpr. Pstbr.	3 1/2	96 3/8	95 7/8	do. do. P. Obl.	4	97 1/2	—	à
Grsh. Pst. do.	4	103	102 1/2	do. v. Et. gar.	3 1/2	—	—	87 3/4
do. do.	3 1/2	93 3/4	93 1/4	Oberschles. A.	4	105	—	
Dtpr. Pstbr.	3 1/2	97 1/4	—	do. Prior.	4	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	—	do. B. v. eing.	—	98 3/4	97 3/4	
K. u. Am. do.	3 1/2	98 1/2	—	Berl. Stettin.	—	—	—	
Schles. do.	3 1/2	98	—	L. A. u. B.	—	114 1/2	113 1/2	
do. v. Staat				Magd. Hbst.	4	—	107 3/4	
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Frdred'or.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn-Röln.	5	140 1/2	—	
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	
à 5 Thl.	—	12 1/2	11 5/8	Mt. v. eing.	4	93 1/2	92 1/2	
Disconto.	—	3 1/2	4 1/8	do. Priorität	4	97	96	
				W. B. C.-O.	4	—	—	

Leipzig, den 30. März.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staatspapiere *) à 3 3/4 im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/2	—	K. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 f. F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 0/0 im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	99 1/4	—	Pr. Frdr'd'or. à 5 f. idem	—	—
Königl. Pr. Steuerkredit = Kassenfch. à 3 0/0 im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	95	—	And. ausl. Louis'd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsse auf 100 Conv. Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	11 3/4
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 3/4	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 von 500 von 100 u. 25	99 1/2 100 1/2	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100 Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f. pr. 100	—	169
S. laufiger Pfandbriefe à 3 0/0	95	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	126 1/2
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 0/0	102 1/4	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	86 1/2	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 0/0	109	—	Chemnitz = Kiesacr do. à 100 f. pr. 100	110 1/4	—
K. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 0/0 in Pr. Ct. pr. 100	97	—	Röbau = Zittauer do. pr. 100	82 1/2	—
amb. Feuerf. Anl. à 3 1/2 0/0 (300 Mt. Vco. = 150 f.)	—	—	Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	175	—

\*) d. h. Steuer - Kredit - und Staats - Schulden - Kassencheine.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)  
Magdeburg, den 30. März. (Nach Wispen.)

Weizen	46	—	57	f	Gerste	30	—	32	f
Roggen	44	—	46	f	Hafel	22	—	23 1/2	f

**Berlin, den 26. März. Marktpreise vom Getreide.**

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 24 Sgr., auch 2 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. und 2 Thlr. 12 Sgr.;  
Roggen 1 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf., auch 1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.;  
große Gerste 1 Thlr. 18 Sgr.;  
kleine Gerste 1 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;  
Hafel 1 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf.;  
Erbsen (schlechte Sorte) 2 Thlr. 12 Sgr., auch 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.

(Den 25. März.)

Das Schock Stroh 8 Thlr. 15 Sgr., auch 7 Thlr.  
Der Centner Heu 1 Thlr., auch 20 Sgr.  
Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 11 Sgr. 3 Pf.  
Brantwein, Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 21. März 18 1/2—19 Thlr., am 24. März 19—19 1/2 Thlr. und am 26. März d. J. 18 3/4—19 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 0/0 oder 10,800 0/0 nach Tralles.  
Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 26. März 1846.

Die Kelteken der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 26. März.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4	f	20	Ngr	bis	5	f	10	Ngr
Roggen	3	.	20	.	—	3	.	22	.
Gerste	2	.	10	.	—	2	.	12	.
Hafel	1	.	25	.	—	1	.	27	.
Rappsaat	6	.	—	.	—	—	.	—	.
W. Rübsen	6	.	25	.	—	—	.	—	.
S. Rübsen	4	.	22 1/2	.	—	5	.	—	.
Del, der Ctr.	11	.	—	.	—	—	.	—	.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 30. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß — Zoll,  
am 31. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Alvensleben-Rogah m. Gem. a. Rogah. Hr. v. Benin-Deffel a. Pommern. Frau Amtm. Mayer m. Tochter a. Adersleben. Hr. Prof. Dr. Bögel a. Zürich. Die Hrn. Kauf. Rudolph, Steinert u. Schulze a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bede a. Bremen, Sietert a. Magdeburg, Schmidt a. Leipzig.  
Stadt Zürich: Hr. Amtm. Reden a. Wehlig. Hr. Ober-Jngen. Mons a. Erlurt. Hr. Adth.-Jngen. Grillo a. Weissenfels. Hr. Dr. med. Gräfe a. Wittenberge. Die Hrn. Kauf. Lessing a. Berlin, Schramm a. Kassel, Koch a. Frankfurt, Schwarz a. Magdeburg.  
Englischer Hof: Hr. Rent. Forger m. Gem. a. Lübeck. Hr. In-grossater Kersten a. Insprud. Hr. Cand. v. Kamre a. Riga. Die Hrn. Kauf. Rudolphi a. Düren, Behrens a. Kassel, Pöbel a. Nürnberg. Hr. Defon. Dietzen a. Eisenach.  
Goldner Ring: Hr. Fabrik. Schlieben a. Frankfurt. Hr. Amtm. Essen a. Panna. Hr. Kaufm. Luttmann a. Leipzig. Hr. Cand. Kalau a. Berlin.  
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Prinz a. Berlin. Hr. Ober-Contr. Krieg a. Wangerode. Hr. Justitiarius Franke a. Quedlinburg. Hr. Mühlenbes. Pilgroth a. Berstf. Hr. Amm. v. Leiberberg a. Mansfeld.  
Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Heinecke a. Berlin, Muth-reich a. Bleicherode, Heimthal a. Elbingen. Hr. Geistl. v. Reich a. Berlin. Hr. Galanteriedir. Teichmüller a. Braunschweig. Hr. Leinwanddir. Müllhaus a. Worbis. Hr. Gaerik. Koppmann a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Korb a. Chemnitz, Müller a. Plauen.  
Stadt Hamburg: Hr. Stud. Kleß a. Berlin. Hr. Kaufm. Hür-ger a. Aachen. Hr. Oberstleut. v. Thadden a. Achersleben. Hr. Kreis. Schreiber a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Meißhardt a. Leip-zig, Schuster a. Stettin, Creuzthal a. Stargard. Hr. Stud. Df-fermann a. Bonn.  
Goldner Kugel: Hr. Stud. Zmbach a. Berlin. Hr. Maurermt. Ackermann a. Leipzig. Hr. Porzellanhdlr. Burkhardt a. Plauen.  
Zur Eisenbahn: Hr. Hofagent v. Ischnicow a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Schmatter u. Kull a. Leipzig, Wille u. Caro a. Braunschweig, Engländer a. Würzburg, Grosse u. Marcuß a. Berlin. Hr. Kunsthdlr. Bolter a. Liegnitz.

## Bekanntmachungen.

Ein geehrtes Publikum erlaube ich mit aufmerksam zu machen, daß in meinem Magazin **tafelbörmige, aufrechtstehende und Flügel-Pianoforte** in größter Auswahl, sowohl mit Holz als auch mit ganz eisernen Körpern wie der vorzüglich sind.

**Julius Grüneberg,**  
Pianoforte-Fabrikant u. Akad. Künstler.

Eine achtstellige verschließbare Marktbude steht zu vermieten Gr. Brauhausgasse Nr. 427 b.

Eine dreistellige zugemachte Marktbude steht billig zu vermieten. Näheres Schmeerstraße Nr. 484 unten im Laden.

Auf dem Rittergute Dues stehen zwei schlahtbare Kühe zum Verkauf.

Eine starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Eckert in Eröllwitz a. d. Saale.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft C. Wendenburg in Naundorf.

Ein seidener Regenschirm ist am Sonntag bei Herrn Erfurt vertauscht worden.

Ein halbes Duzend Messer und Gabeln ist liegen geblieben bei Ferd. Häscher.

Ich habe einen großen reinlichen Wagen Meubles zu fahren, auch einen Kollwagen. Eckert, Klausstraße Nr. 889.

Zu der heutigen Auktion im Herrmannschen Hause, Dachriggasse Nr. 18, 2 Treppen hoch, kommt Nachmittag ein Flügel mit vor.  
Wächter.

## Hotel de Prusse.

Zum bevorstehenden  
Markt Donnerstag  
und Freitag Concert  
und Tanzmusik.

Zwei gut erzogene Knaben finden als Pensionaire mit Anfang der Schulen in einer Familie Aufnahme und Beaufsichtigung. Nähere Nachricht darüber kleiner Berlin Nr. 414.

Eine große Auswahl neue elegante, so wie auch gebrauchte Wagen, ebenso Geschirre, empfiehlt zu billigen Preisen  
C. Koch, Sattler u. Wagenbauer,  
Steinweg, am Waisenhause.



## Wirkliche Leinen-Waaren

schwerster Qualität, verbunden mit den billigsten Preisen, sollen  
hiesigen Markt,  
**Steinstraße Nr. 175, neben der Stadt Berlin  
im Laden,**

verkauft werden. Ein seit einer Reihe von Jahren festes Leinwaaren-Geschäft soll, da der Besitzer desselben an eine reelle Handlungsweise gewöhnt und in einer Zeit, wie die jetzige, Marktschreiereien dennoch Anklang finden, völlig aufgelöst werden, indem der Eigentümer eher den Verlust bei einem raschen Verkauf zu tragen bereit ist, als ferner aus obigen Umständen ein ihm zur Last gewordenes Geschäft fortführen zu wollen. Demnach ist der sehr bedeutende Vorrath zum

## Ausverkauf

gestellt und, um rasch damit zu räumen, sind die Preise so bedeutend herunter gesetzt, daß gewiß jeder das Geschäft Begehrende, auch ohne ausdrücklichen Bedarf, sich zum Kauf bewegen finden wird, mit **dringender Bitte**, diesen Ausverkauf mit den gegenwärtigen so gewöhnlichen nicht zu verwechseln.

### Leinwand.

1 Stück schwere Creas-Leinen à 60 Ellen von 4 $\frac{1}{2}$  Thlr. an. 1 Stück Weißgarn-Leinen à 70 Ellen von 7 $\frac{1}{2}$  Thlr. an, 1 Stück schwere Herrnhuter-Leinen à 70 Ellen von 9 Thlr. Holländische und Bielefelder Oberhemden-Leinen von 10 Thlr. bis 30 Thlr. das Stück. 100 Ellen Gebirgskleinen für 7 $\frac{3}{4}$  Thlr.

### Tischzeug.

Ein feines Drell-Gedeck mit 6 Servietten von 1 Thlr. an, desgleichen mit 12 Servietten von 2 $\frac{3}{4}$  Thlr., Damast-Gedecke in den brillantesten Mustern mit 6 bis 24 Servietten von 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. an bis 20 Thlr. Handtücher, Tischtücher, ebenfalls so billig, weiße Taschentücher von 15 Sgr. an das Duzend.

**Der Verkauf ist Steinstraße Nr. 175, neben der Stadt Berlin im Laden.**

**Nur in der großen Steinstraße Nr. 173, im Hause des Kleiderhändler Hn. Bethmann.**  
Bedeutend billigerer Verkauf, als in allen bekannt gemachten Ausverkäufen, die gewöhnlich während des Marktes unter allerlei Vorwänden vorkommen.

Nachbenannte Waaren sollen während des Marktes, **dringender Umstände halber**, bedeutend unter dem Fabrikpreis verkauft werden.

Feine Creas-Leinen, 60 Ellen zu 5 Thlr.  
Herrnhuter und Zittauer Leinen, 70 Ellen zu 6—12 Thlr.  
Feine Gedecke mit 6 und 12 Servietten zu 1—4 $\frac{1}{4}$  Thlr.  
Feine Stubenhandtücher, à Elle 2 Sgr., karierte Bettzeuge und Federleinen, à Elle 2 $\frac{1}{2}$ —4 Sgr., schweren breiten Bett-drell, à Elle 5—6 Sgr.  
6780 Ellen Kester weißgarniger Leinwand, à Elle 3—3 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Feine Taschentücher, das ganze Duzend für 15 Sgr.  
Große schwere Tischtücher, 2 $\frac{1}{4}$ , 3—6 Ellen groß, à Stück 10 Sgr.  
Feine Tisch-Servietten, à Stück 4—6 Sgr.

## Herren-Artikel.

Schwerer Commer-Bucksfin zu Hosen, à Elle 6—9 Sgr.  
Eleganteste fertige Westen, à Stück 17 $\frac{1}{2}$  Sgr. bis 1 $\frac{1}{3}$  Thlr.  
Türkische und chinesische Weststoffe, so wie auch in Seide, à Stück von 10 und 20 Sgr. bis 1 $\frac{1}{3}$  Thlr.

Schwere schwarzseidene Herren-Halstücher, à Stück 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., 1, 1 $\frac{1}{3}$ —1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

NB. Bei Abnahme von größeren Partien einen besondern Rabatt. Man bittet gehorsamst auf die Haus-Nummer zu achten.

**Nur in der großen Steinstraße Nr. 173, im Hause des Kleiderhändler Hn. Bethmann.**



# Ich bitte die kurze Zeit zu benutzen.



Mein Schnittwaaren-Geschäft, welches bis zum 1. Mai geräumt sein muß, befindet sich während des Marktes in einer Bude in der Promenade mit meiner Firma, und verkaufe weit billiger als alle Andere. **S. Jonson jun.**

Nur in der großen Steinstraße Nr. 1550 beim Sattlermeister Hn. Wolff werden zum gegenwärtigen Markt die elegantesten Herren-Anzüge zu nachstehend erstaunend billigen Preisen verkauft:

1 Tuch-Paletot	von 5 — 10 Thlr.
1 feiner Tuchrock	von 6 — 12 „
1 Twine mit Seide	von 4 — 7 „
1 Sommerrock	von 1 $\frac{1}{2}$ — 4 „
1 Buckskin-Hose	von 2 $\frac{1}{2}$ — 5 „
1 Sommer-Buckskin-Hose	von 2 — 4 „
1 Sommerhose	von 1 — 2 „
1 seidene oder Sammtweste	von 1 $\frac{1}{2}$ — 4 „
1 Piqué-West	von 1 — 2 „
1 Schlafrock in Körper oder wollenem Stoff	von 1 $\frac{1}{2}$ — 6 Thlr.

**Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens,**  
große Steinstraße Nr. 1550, dicht an der Post, beim Sattlermeister Hrn. Wolff parterre.

**Nicht wegen Uebersiedelung nach Texas** oder sonst Unwahrheiten zum Vorschein zu bringen, sondern wegen mehrere Zahlungen leisten zu können, sollen folgende Waaren zum bevorstehenden hiesigen Markte zu beispieles wohlfeilen Preisen verkauft werden, als:  $\frac{3}{4}$  breite schöne Weißgarn- und Hanf-Leinwand das Stück 68 Ellen von 8 Thlr. an, Kester-Leinwand in halben Schocken zu 3 Thlr., einzelne Kester 2 $\frac{1}{2}$  und 3 Sgr. die Elle, feine weiße Halbleinen zu Kinder-Hemden und Bettbezügen 3 und 3 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  $\frac{3}{4}$  breite bunte Bettzeuge und Feder-Leinen von 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. an, bettbreiten Leinen-Bettwillich und zu Matratzen zu 7 Sgr., Damast- und Drell-Tafelgedecke zu 6 und 12 Personen von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. das Gedeck an, desgleichen Tischtücher, Servietten und naturgraue leinene Tischdecken von 12 Sgr. das Stück an, feine Damast-, Drell- und Küchenhandtücher 6 Stück von 20 Sgr. an, feine weiße und echt bunte Schweizer-Taschentücher den seidenen ganz ähnlich von 10 Sgr. bis 2 Thlr. 6 Stück, und echtfarbigen baumwollenen Sommer-Buckskin von 2 Sgr. an. **Das Verkaufs-Lokal ist im Gasthof zur Goldenen Bräzel parterre.**

## Die Gebrüder Haafengier,

große Klausstraße und Barfußstraße dicht an der Steinstraße, empfehlen ihre wohl assortirten

### Neusilber- und Messing-Waaren

von längst bekannter Güte zum billigsten Preise.

Neusilberne Löffel, als: Suppen-, Punsch-, Gemüse-, Eß-, Kinder- und Theelöffel, Fisch- und Kuchenheber zum billigsten Preise.

Desgl. Candaren, Trensens, Steigbügel, Sporen, Geschirr- und Reitzeug-Be-schläge nach schönster Façon gearbeitet zum billigsten Preise.

Plätten- und Plättglocken, sowie Fenster-, Stuben- und Haushür-Beschläge, schön und dauerhaft zu auffallend billigem Preise.

Bestellungen und Reparaturen, von allen in dieses Fach schlagenden Artikeln werden pünktlich und billigst gefertigt von

**J. Haafengier, große Klausstraße,**

**H. Haafengier, Barfußstraßen-Ecke.**

Daselbst können noch 2 Burschen, mit oder ohne Lehrgeld, welche Gärtler, Gelbgießer und Neusilber-Arbeiter werden wollen, sogleich placirt werden.

**Mittwoch, den 1. April, Vorlesung von 5—6 Uhr. Aud. X.**

Streichzündhölzer, beste Qualität, an Wiederverkäufer zum Fabrikpreis bei **Ferdinand Matthaeus,** Halle, Leipz. Straße.

Eine Brauerei mit Schenkwirtschaft, Wohnhaus, Stallung, Garten u. s. w., in der Nähe von Halle und wohlhabenden Ortschaften umgeben, ist für den festen Preis von 2500 Thlr. sofort zu verkaufen durch **J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.**

**Flügel und Fortepiano's** empfiehlt **G. Nürnberger, Märkerstraße No. 454.**

Auf den Donnerstag den 2. April, als den Ersten Jahrmartstag, ist auf dem Küh-lenbrunnen Tanzmusik.

**Kurz.**

20 Stück Mutterschaafe mit den Lämmern stehen zu verkaufen. Wo? weiset nach der **Hutmann in Brachstedt.**

Ein- und zweischläfrige Feder-Betten, mit sehr guten Federn, sind immer in Auswahl zu haben bei **E. Ernst, Trödel No. 780.**

Ein Federwagen mit eisernen Achsen, Jalousie, der ein- und zweispännig, halb und ganz bedeckt zu fahren ist; oder ein Stuhlwagen, lechterer sehr billig, sind vor dem Steinthore im schwarzen Adler zu verkaufen.

Heute Mittwoch den 1. April Gesellschaftstag auf dem Feldschlößchen.

Mein Lager in Berliner Porzellan, als auch geringeren Sorten, sowie ein sehr festes dauerhaftes Steingut empfehle ich zur gefälligen Berücksichtigung.

**H. U. Wiebecke,**  
Neunhäuser.

Zu Confirmations-Geschenken empfehlen wir: „Galle, geistl. Stimmen zur Erbauung“ (enthält eine Sammlung der schönsten Stellen berühmter Theologen). —

Preis gebunden 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

**Lippert & Schmidt.**

Ein Bursche, der Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Schmiedemstr. **A. Bauer-**mann in Friedeburg a. d. Saale.

**Theater.**

Mittwoch, den 1. April zum letztenmale: **Der Masquenball.** Große Oper in 5 Akten mit Ballet von Aubr.